

07

Integration in der Medienwelt

Fact Sheet

Aktuelles zu Migration
und Integration

Inhalt

Medien und Integration	Seite 2
Ethnomedien	Seite 3/4
Journalist/innen mit Migrationshintergrund	Seite 5
Journalistenpreis Integration	Seite 6
Integrationsglossar	Seite 6



Medien und Integration

Massenmedien übernehmen im heutigen Medienzeitalter **wichtige soziale, politische und ökonomische Funktionen**, insbesondere bezüglich Information und Kontrolle. Massenmedien vermitteln Informationen, artikulieren Meinungen und berichten über Wünsche, Bedürfnisse und Probleme der Bevölkerung. Journalist/innen können die öffentliche Meinungsbildung wesentlich beeinflussen. Das gilt selbstverständlich auch für die Berichterstattung zu verschiedenen Aspekten rund um die Themenfelder Migration und Integration.

Bereits im **Nationalen Aktionsplan für Integration**, dem 2010 vom Bundesministerium für Inneres vorgestellten Katalog für integrationspolitische Maßnahmen, wurde festgehalten, dass Medien „eine besondere Verantwortung für den interkulturellen Dialog, den Abbau von Vorurteilen und die Repräsentanz von Migrant/innen“ tragen. Unter anderem sollen Medien, Expert/innen und Meinungsbildner/innen in den interkulturellen Dialog eingebunden werden.

Ethnomedien und interkulturelle mediale Integration

Ethnomedien stellen einen wichtigen Faktor für die kulturelle Identität von Zuwander/innen dar. Laut dem deutschen Soziologen Rainer Geißler, der das Konzept der „interkulturellen medialen Integration“ entwickelt hat, gibt es **drei entscheidende Faktoren für eine interkulturelle mediale Integration**: Einerseits soll es eine komplementäre Nutzung von Ethnomedien und Mainstream-Medien geben. Während Ethnomedien eine „**Brücke zur Heimat**“ darstellen und informative und emotionale

Kontakte mit Herkunftskultur und Sprache der Migrant/innen darstellen, ist gleichzeitig die Nutzung einheimischer Medien für Migrant/innen unabdingbar, um über aktuelle Vorgänge im Aufnahmeland Bescheid zu wissen und Chancen nutzen zu können.

Andererseits sollen Medienberichte laut Geißler **ethnische Diversität als gesellschaftliche Normalität** darstellen. Sie sollen sowohl Herausforderungen als auch Chancen einer Zuwanderungsgesellschaft aufzeigen. Migrant/innen selbst sollen sich auch durch eine Identifizierung mit Journalist/innen, Gesprächspartner/innen, Schauspieler/innen usw. in den Medien wiederfinden.

Die dritte Voraussetzung für interkulturelle mediale Integration ist die **aktive Einbindung von Migrant/innen in den Medienbetrieb**. Sie sollen in der Informations- und Unterhaltungsbranche angemessen vertreten sein, z.B. als leitende Redakteur/innen, Journalist/innen, Moderator/innen. So bringen sie ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Perspektiven in die Medienproduktion ein und schaffen laut Geißler eine Ethnodimension, die gleichberechtigt neben anderen Dimensionen (Geschlecht, Alter, Religion, etc.) akzeptiert wird.

Ethnomedien

127 Medien, interkulturelle Agenturen, Markt- und Meinungsforschungsinstitute, Werbeplattformen und Branchenbücher widmen sich laut dem vom Verein M-MEDIA herausgegebenen Medienhandbuch (2013) den Themen Integration, Migration und Diversität. Die **Zahl der Ethnomedien wächst** in Österreich seit Jahren kontinuierlich. Im Jahr 2010 waren es noch 74, ein Jahr darauf 88, 2012 insgesamt 115 Medien und interkulturelle Medieninitiativen, die sich mit den Themen Integration und Diversität befassen.

Insgesamt 110 Medien im klassischen Sinn (Print, Online, Rundfunk, etc.) werden im Medienhandbuch angeführt. 96 Medien haben Integration und Migration als Schwerpunktthemen. **73 Medien werden von insgesamt 13 Communities herausgegeben** (siehe Tabelle, Seite 4). 23 Medien gelten als Community-übergreifend (dazu zählen etwa „Augustin“, „biber“, „Okto“, „Migrazine“ oder die „Medien-Service-Stelle Neue Österreicher/innen“). 17 Medien verteilen sich auf interkulturelle Agenturen, Markt- und Meinungsforschungsinstitute, Branchenbücher sowie Werbeplattformen. Weiters produzieren Mainstream-Medien bereits eigene Formate, die sich dem Thema Integration/Migration widmen (z.B. „dastandard.at“ oder „Wiener Zeitung“).

Türkische Medien führend

Die **türkische Community** macht mit 23 Print-, Online- und Rundfunkmedien **fast ein Drittel der Community-Medien** aus. Der jüdischen Gemeinde stehen acht verschiedene deutschsprachige Print- und Onlinemedien

zur Auswahl, gefolgt von sieben Medien der polnischen Community. Obwohl die ex-jugoslawische Community nach den Deutschen die größte ist, stehen ihr insgesamt auch nicht mehr als sieben Print- und Rundfunkmedien in bosnischer, kroatischer, serbischer und deutscher Sprache zur Verfügung.

Mediennutzung von Migrant/innen

Zum Thema „Migrant/innen und Mediennutzung“ liegen in Österreich kaum aussagekräftige Ergebnisse vor. In Deutschland durchgeführte Studien weisen darauf hin, dass vor allem ältere Migrant/innen deutsche Mainstream-Medien seltener nutzen als die Mehrheitsbevölkerung. In Österreich dürfte die Situation laut Expert/innen sehr ähnlich sein.

Ein Grund dafür könnte in der Tatsache liegen, dass Migrant/innen sich **im öffentlich-rechtlichen Fernsehen nicht ausreichend integriert** fühlen. Zu diesem Ergebnis kommt eine vom Public-Value-Kompetenzzentrum des ORF in Auftrag gegebene und von Kommunikationswissenschaftler Fritz Hausjell durchgeführte Studie aus dem Jahr 2010. Dabei ist es laut Umfrageergebnissen für über 60% der Österreicher/innen (sehr) wichtig, dass der ORF mit seinen Programmen zur Integration von Migrant/innen beiträgt. Der Bereich wird nur spärlich beforscht; neuere Ergebnisse liegen nicht vor.

Ethnomedien

Überblick über Community-Medien in Österreich (2013):

Communities	Anzahl	Typ	Sprachen
Türkische Medien	23	Print, Online, Rundfunk	Türkisch, Deutsch
Jüdische Medien	8	Online, Print	Deutsch
Polnische Medien	7	Online, Print, Rundfunk	Polnisch, Deutsch
Bosnische/kroatische/serbische Medien	7	Online, Print	B/K/S, Deutsch
Afrikanische Medien	5	Print, Online, Rundfunk	Deutsch, Englisch, Französisch
Roma und Sinti Medien	5	Print	Romanes, Kroatisch, Deutsch
Arabische/muslimische Medien	4	Online, Print	Arabisch, Deutsch
Bulgarische Medien	3	Print	Bulgarisch, Deutsch
Russische Medien	3	Online, Print	Russisch
Lateinamerikanische Medien	3	Online, Print, Rundfunk	Spanisch, Deutsch
Chinesische Medien	2	Print	Chinesisch
Pakistanische Medien	2	Online	Englisch, Urdu
Persische Medien	1	Online	Persisch, Deutsch
Gesamt	73		

Quelle: Österreichisches Medienhandbuch Migration & Diversität 2013, Verein M-MEDIA; eigene Darstellung

Journalist/innen mit Migrationshintergrund

Eine Recherche der Medien-Servicestelle Neue Österreicher/innen (MSNÖ) aus dem Jahr 2012 hat ergeben, dass **über 10% der erfassten Journalist/innen im weitesten Sinne internationale Wurzeln haben** (im Ausland geboren, mindestens ein Elternteil im Ausland geboren, ausländische Staatsangehörigkeit oder Herkunft). Angesichts ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung (19,4%) sind Personen mit Migrationshintergrund somit in den Medien deutlich unterrepräsentiert. Nach der engeren Definition von Migrationshintergrund (ausländisches Geburtsland oder beide Elternteile aus dem Ausland), haben mindestens rund 5% der erfassten Redakteur/innen einen Migrationshintergrund. Die MSNÖ-Recherche wertete Daten von 37 Medien und über 1.700 Journalist/innen aus und liefert wichtige Erkenntnisse, obwohl sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Repräsentativität erheben kann.

Personen aus Ex-Jugoslawien und der Türkei unterrepräsentiert

Während Redakteur/innen mit deutscher Herkunft in Österreichs Mainstream-Medien in Relation zum Anteil an der Gesamtbevölkerung überrepräsentiert sind, sind **Journalist/innen mit türkischem und ex-jugoslawischem Migrationshintergrund** stark unterrepräsentiert. So lag der Anteil der erfassten Journalist/innen mit deutschen Wurzeln bei 3,6%, während nur 0,8% der Journalist/innen einen ex-jugoslawischen und 0,35% einen türkischen Hintergrund hatten. Obwohl Personen serbischer Herkunft die zweitgrößte Gruppe mit Migrationshintergrund in Österreich sind, lag ihr Anteil an den erfassten Journalist/innen bei nur knapp unter 0,5%.

Förderung von Journalist/innen mit Migrationshintergrund

Obwohl der Anteil von Journalist/innen mit Migrationshintergrund nach wie vor gering ist, haben es in den vergangenen Jahren immer mehr Personen mit Migrationshintergrund geschafft, in der Medienwelt tätig zu werden. Laut **Integrationsbericht 2014** lässt sich dies unter anderem auf gezielte Programme mancher Medien zur Ausbildung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund für Medienberufe zurückführen. Bereits 2011 hielt der Expertenrat für Integration im 20-Punkte-Programm des Integrationsberichtes den Bedarf für eine **gezielte Förderung von Jung-Journalist/innen mit Migrationshintergrund** fest. Der Vorschlag sollte der geringen Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in den Medienberufen entgegenwirken.

Weiters sei es laut Integrationsbericht mit dem „Journalistenpreis Integration“ gelungen, Medienvertreter/innen stärker für das Thema Integration zu sensibilisieren. Der Preis wird heuer bereits zum dritten Mal vergeben.

Journalistenpreis Integration

Mit dem „Journalistenpreis Integration“ – ausgeschrieben vom Expertenrat für Integration, dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) – werden Journalist/innen ausgezeichnet, die sich sachlich, innovativ und kreativ mit dem Thema Integration beschäftigen und somit zur Versachlichung der Debatte um die Themen Integration und Migration beitragen. Der Preis ist mit insgesamt 10.500 Euro einer der bestdotierten Preise in der österreichischen Medienlandschaft. Drei Preise zu je 3.500 Euro werden in den Kategorien Print/Online, TV und Radio vergeben.

Bisherige Preisträger/innen

2012:

- Monika Raschhofer (Oberösterreichische Nachrichten), Kategorie Print/Online: Bericht „Zeitungsklasse“
- Christoph Feurstein (ORF), Kategorie Radio/TV: „Thema“-Beitrag über die Wiener Lerntafel

2013:

- Köksal Baltaci (Die Presse), Kategorie Print/Online: Beitrag „Mit Kopftuch in der Arbeit“
- Rudolf Vajda (Regionalfernsehsender P3 TV), Kategorie TV: Format „Zweite Heimat“
- Elisa Vass (Ö1), Kategorie Radio: Beitrag „Alt werden in der Fremde: Gastarbeiter in Pension“

Integrationsglossar

Eine weitere Initiative zur **Versachlichung der Debatte** rund um Integration stellt das erstmals vor zwei Jahren veröffentlichte Integrationsglossar dar, welches in Kooperation zwischen dem ehemaligen Staatssekretariat für Integration und der Medien-Serviceestelle Neue Österreicher/innen erstellt wurde.

Das Glossar richtet sich insbesondere an Journalist/innen und erläutert die wichtigsten und oft auch negativ konnotierten Begriffe rund um Integration neutral und wertfrei. Es dient als eine Art Nachschlagewerk und soll die Arbeit von Journalist/innen unterstützen und erleichtern. Im Herbst 2014 erscheint eine **aktualisierte Auflage** des Integrationsglossars, die kostenlos beim Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, dem Österreichischen Integrationsfonds und der Medien-Serviceestelle Neue Österreicher/innen erhältlich ist.

IMPRESSUM

Impressum und Offenlegung gemäß §§ 24 und 25 MedienG; Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller: Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen (ÖIF), Schlachthausgasse 30, 1030 Wien, T.: +43 (0) 1 7101203 - 100, E.: mail@integrationsfonds.at; Verlags- und Herstellungsort: Schlachthausgasse 30, 1030 Wien; Offenlegung: Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/ impressum abgerufen werden. Erstellt in Kooperation mit der Medien-Serviceestelle Neue Österreicher/innen (MSNÖ). Inhaltliche Aufbereitung: Medien-Serviceestelle Neue Österreicher/innen (MSNÖ). Veröffentlicht im September 2014.